

*Verein reformierte
Studentinnen- und
Studentenhäuser
Zürich*

Bericht über die Zeit
vom Frühjahr 2015 bis Sommer 2016



Hinweis:

Mitgliederversammlung 2017

Freitag, 9. Juni 2017

Seien Sie jetzt schon herzlich eingeladen zur Mitgliederversammlung.
Die Einladung mit allen genauen Angaben folgt im Frühling.

Verein reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich Jahresbericht 2015/2016

Adresse:

Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

www.studentenhaeuser.ch

Konto:

Für Spenden aus dem Inland:
Postkonto: 80-15517-8

Spenden an den Verein sind in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige
Zuwendung» zugelassen.

Für Spenden und Überweisungen aus dem Ausland:

	IBAN	CH38 0900 0000 8001 5517 8
Nummer des Finanzinstituts:	POFICHBEXXX (SWIFT-Code von Postfinance)	
Name/Adresse Begünstigtenbank	Swiss Post – Postfinance Engenhaldenstrasse 37 CH-3030 Bern (Switzerland)	
Name Begünstigter:	Verein ref. Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich	
Kontonummer Begünstigter	80-15517-8	

Bericht des Präsidenten



Kontinuität

Unsere Arbeit im Verein ist geprägt von Kontinuität. Diese zeigt sich in der guten Auslastung der Häuser. Es bleiben bei uns keine Zimmer leer. Es besteht in Zürich weiterhin grosse Nachfrage nach guten und günstigen Studienwohnplätzen. Der freie Wohnungsmarkt mit seinen hohen Mietpreisen kann den Bedarf nicht befriedigen. Auch die Studentische Wohngenossenschaft WOKO, der grosse Player im studentischen Wohnen in Zürich mit ihren grossen neuen Wohnprojekten, kann dies nicht.

So ist unser Angebot gefragt und zwar genau mit der Spezialität, die wir bieten: Wohnen in einem Studentenhaus, das Struktur gibt, Reibungsflächen auch, die Beheimatung und Gemeinschaft möglich macht und fördert, in dem von den BewohnerInnen Verbindlichkeit erwartet wird und in dem Hauseltern sich auch verbindlich zeigen, wenn sie gebraucht werden.

Mit ca. 70 Wohnplätzen, das meiste Einzelzimmer, ein paar Doppelzimmer, sind wir ein kleiner Anbieter. Vor 75 Jahren waren wir ein Pionier, heute ein Angebot, das immer noch von diesen Anfängen zehrt und sich ihnen verbunden weiss. Das ist unsere Kontinuität über die Zeiten hinweg.

Wir sind froh um die Kontinuität unserer Hauseltern. Seit längerem haben wir hier ein stabiles Team. Da ist viel Erfahrung und eine grosse Kompetenz, ein gutes Gespür für das, was es braucht, für den richtigen Moment, da zu sein, in den Hausgemeinschaften mit vielen jungen Menschen.

Es gibt aber auch eine andere Kontinuität – der Zahn der Zeit. Er nagt auch an der Substanz der Häuser: Haustechnik, Heizungen, Wassersysteme. Dinge, die sich abnutzen, die veralten, die ersetzt werden müssen. Keller, die feucht sind und feuchter werden. Die Möbel der Rötelstrasse, die, trotz guter Qualität damals beim Kauf vor mehr als 40 Jahren, ihre Lebenszeit erreicht haben – bei der intensiven Nutzung in einem StudentInnenhaus. Dem zu begegnen steht unsere Planung gegenüber: das Vorausschauen, Überlegen und Abwägen. Auch hier Kontinuität in der Aufgabe, unsere vier Häuser zu erhalten und zu pflegen.

Renata Tourolle und Martin Bertogg: Abschied und Dank

Bei aller Kontinuität – auch Veränderungen gehören zum Lauf der Dinge. Im Sommer 2016 haben Renata Tourolle und Martin Bertogg unseren Vorstand verlassen.

Renata Tourolle hat seit 1998 im Vorstand mitgearbeitet. Sie war zuerst vor allem Kontaktfrau des Vorstands zum Studentinnenhaus an der Freudenbergstrasse, das noch nicht lange zum Verein gehörte. Später engagierte sie sich auch in der Bau- oder Liegenschaftskommission und begleitete einige kleinere und grössere Renovationsvorhaben.



Martin Bertogg kam 1999 in den Vorstand. Als Bauingenieur ETH war er prädestiniert zur Betreuung unserer Liegenschaften. Zusammen mit den Architekten plante er die Unterhaltstappen und betreute in den Häusern die nötigen Renovationsarbeiten.

Dieses langjährige Engagement von Renata Tourolle und Martin Bertogg zeigte sich darin, dass wir auch in der Betreuung der Häuser immer eine langfristige Perspektive im Auge hatten – der einzig richtige Weg. Wir danken Renata Tourolle und Martin Bertogg herzlich für ihr Mitarbeit mit viel Herzblut über alle diese Jahre und wünschen ihnen alles Gute.

Darüber hinaus gehört mein Dank gehört allen Vorstandsmitgliedern, den Rechnungsrevisoren, den Hauseltern, den Hausbewohnerinnen und Hausbewohnern – und selbstverständlich allen Mitgliedern und Gönnern unseres Vereins für ihre Treue und ihr Interesse.

Pfr. Leonhard Suter

Bericht der Baukommission



Das vergangene Vereinsjahr stand ganz im Zeichen der Planung der 2. Unterhaltsetappe (2016–2020), der Suche nach einem adäquaten Ersatz für den zurückgetretenen Architekten (Hans-Ruedi Müller) sowie der Vorbereitung der Übergabe der Pendenzen der Baukommission an Carl-Friedrich Benner. Dieser Schritt wurde nötig, nachdem sowohl Martin Bertogg wie auch Renata Tourolle, aus familiären und beruflichen Gründen aus dem Vorstand zurücktreten. Da die Baukommission normalerweise aus mindestens zwei Vorstandsmitgliedern besteht, wird momentan noch aktiv nach einem solchen gesucht.

Mitte Mai 2015 wurde von Martin Bertogg der erste ausführliche Vorschlag zur bevorstehenden Unterhaltsetappe ausgearbeitet und im Anschluss diskutierte der Bauvorstand diesen reg. Die verschiedenen bevorstehenden Arbeiten, darunter auch die Modernisierung der Studentenzimmer, werden im Renovationsprogramm weiter erläutert.

Anfang Juni traf sich der Bauvorstand mit den zwei zur Wahl stehenden Architekten. Beide hinterliessen einen ausgezeichneten Eindruck und so wurde entschieden, dass der Verein zukünftig sowohl mit Herrn Gerhard Färber als auch mit Herrn Walter Brack zusammen arbeiten möchte. Die denkmalgeschützte Liegenschaft an der Moussonstrasse betreut nun Gerhard Färber, der mit der Denkmalpflege schon öfters Projekte verwirklicht hat. Für die übrigen drei Häuser, welche in nächster Zeit ein bisschen weniger Aufwand erwarten lassen, wird sich Walter Brack einsetzen. Die Einführung der Architekten mit den Rundgängen durch die einzelnen Häuser und der Durchsprache zukünftiger Renovationen erfolgte im Herbst.

Im Laufe des Sommers wurden in den Häusern einige Instandhaltungen durchgeführt: An der Moussonstrasse wurde das Geländer der Zinne erhöht und ein Holzboden auf eben dieser verlegt sowie einige Zimmer gestrichen. Der Vertrag für die Glasfasererschliessung wurde unterzeichnet und lässt auf eine bessere Internetverbindung hoffen.

Die Freudenbergstrasse erhielt eine neue Heizung und dies zu einem Preis von CHF 20000 (budgetiert CHF 30000) und die Sanierung der Stützmauer der Terrasse wurde in Angriff genommen. Diese Arbeiten sind gerade jetzt in der finalen Phase.

An der Steinwiesstrasse verzögert sich die Entfeuchtung des Kellers ein weiteres Mal, da noch weitere Abklärungen betreffend einer guten Lösung von Nöten waren. Der Entscheid für eine Injektion ins Mauerwerk wurde kürzlich getroffen und so sollten diese Arbeiten noch im 2016 über die Bühne gehen.



Die Fenster des Studentenhauses sind in den nächsten Jahren zu ersetzen, deshalb wurden in der Hauseltern-Wohnung versuchsweise zwei neue Fenster eingebaut, die sich sehr an die Originale anlehnen. Der abschliessende Befund über die Qualität und Benutzerfreundlichkeit stehen momentan noch aus.

Die Rötelstrasse strich im Laufe des Jahres einige Zimmer, ersetze alte Wasserhähne und pflegte mit Hilfe der Studenten den Garten.

Gerne schauen wir (Martin Bertogg und Renata Tourolle) auf die schönen und teilweise intensiven Jahre als Mitglieder der Baukommission zurück und möchten uns bei den Hauseltern, dem Vorstand, den Architekten und allen die zum Gelingen des Werkes des Vereins beitragen, herzlichst bedanken.

Der Bauvorstand: Martin Bertogg, Renata Tourolle & Carl Friedrich Benner

Berichte aus den Häusern



Steinwiesstrasse 35

Wie richten sich die Studierenden im Hause in ihren Zimmern ein? Worauf legt man da Wert? Und wie empfinden und beschreiben die Bewohnenden ihren je eigenen Wohnraum? – Auf unsere Aufforderung hin, dazu ein paar Zeilen zu verfassen, ist uns von unseren Hausbewohnenden ein bunter Strauss von unterschiedlichen Texten zugekommen: vom dreizeiligen Haiku über den sachlich-technischen Kurzbeschreibung bis zum stimmungsvollen kleinen Essay und dem gereimten Gedicht:

«Das Zimmer ist recht schlicht bestückt,
eine Postkarte an der Wand entzückt.
Auch hängen ein paar Fotos da,
Und der Stuck an der Deck' ist wunderbar.

Es ist «Mein Zuhause in der Schweiz»,
und hat seinen ganz besonderen Reiz.
Tagaus, tagein stelle ich fröhlich fest,
Wie gut es sich darin wohnen lässt.»

Es sticht ins Auge, dass für die Bewohnenden oft ein erster Gegenstand oder ein erste Wichtigkeit am Anfang steht: «Wichtigstes Einrichtungsstück ist mein Schreibtisch mit der eisernen Ration Suppennudeln...» – «Mein Zimmer ganz oben im Refhaus ein gemütliches Refugium vom Stress und der Hektik, (...) das optimale Basis-Lager...» – «Mein Zimmer, in dem die Weltkarte hängt, wo ich alle besuchten Länder freirubbe...» – «Mein Zimmer: ein Ort, an dem die Musik spielt...» – «Mein Zimmer ist für mich mein Rückzugsort, wo ich ungestört reflektieren kann...» – «Mein Zimmer ist klein. Sehr klein sogar. (...) Aber das nötigste passt hinein: (...) Mehr wäre Luxus.» – «Mein Zimmer gibt mir ein Gefühl der Geborgenheit...» – «...auch ein Ort der Erholung, in dem mein bester Freund steht und immer für mich da ist, wenn ich nach einem langen und stressvollen Tag nach Hause komme: mein Bett!»

Oder gegenteilig: geradezu ein gemischtes Ganzes, welches zum Atmosphärischen wird, macht die Bedeutung aus des eigenen Raumes: «Mein Zimmer im Studentenhäus – Sonnig mit weisser Vertäfelung. Die Möbel gebraucht. Vier mal vier Meter, auf knarrendem Boden. Zwei Fenster im Eck, draussen Grün. Drinnen etwas Türkis, da ein Flyer als Bild. Zurzeit gerade Blumen am Tisch. Ich, ein Semester, mein Raum.»

Auffallend oft erwähnen die Bewohnenden wertschätzend das vorherrschende ältere und oft patchworkartige Mobiliar: «Zu meinem Zimmer gehören drei besonders schöne Möbelstücke, die nicht nur alt und ehrwürdig anmuten: sie verleihen ihrer Umge-



bung einen heimeligen und warmen Charakter.» – «Mein Zimmer im Studentenhaus ist ein kleiner Raum voller Ecken und Dachschrägen, gefüllt mit einem Sammelsurium aus alten und neueren Möbeln, die alle nicht so ganz zusammenpassen und dabei eine ganz eigene Gemütlichkeit ausstrahlen.»

Das Reduzierte und doch bunt Zusammengewürfelte unseres Mobiliars kann erfinderisch machen und ansteckend wirken für das weitere Sich-Einrichten: «Am Anfang, als ich einzog, machte mir das Zimmer überhaupt noch keinen Sinn. Inzwischen empfinde ich es sogar als schön, da die einzelnen Gegenstände ihrer einzelnen Aufgabe nachgehen, beispielsweise Bücherregal als Geigenablage, Kleiderbügel als Taschenträger, Notenständer als Wäscheständer, Drucker als Unterhosenrockner, Arbeitstisch als Spiegelständer, Kleiderhaken als Siebträger.»

Einige Studierende kommen schnell zu sprechen auf: Das farbige Draussen, das helle Licht, die Sphäre der Geräusche und das Haus als Oase aus Natur inmitten der Stadt: «Was den Raum sonst noch erfüllt? Geräusche. Im Frühling sind es die Vogelstimmen, die morgens manchmal so laut sind, dass sie einem den Schlaf rauben. Es sind die Stimmen derselben Vögel, die nach einem Regenschauer, der laut aufs Dach prasselnd den ganzen Raum einnimmt, in der Dachrinne vor dem Fenster baden und dabei den Fenstersims nassspritzen, als würde er ihnen gehören. Aber auch die Stimmen aus dem Haus sind charakteristisch für mein Zimmer. Die abendlichen Skype-Gespräche aus dem Nebenraum (ich bin mir nicht sicher, ob ich noch einschlafen kann, wenn Christopher auszieht und ich nicht mehr beim Klang seiner Stimme eindösen kann), die Klaviertöne aus dem Musikzimmer unter mir und die Gespräche vom gemeinschaftlichen Zähneputzen aus dem Bad sind die Hintergrundmusik meines Zimmers.» – «Die Geräusche, die ich vernehme, sind tageszeitabhängig. Morgens dominiert das laute Vogelgezwitscher. Häufig weckt es mich noch vor dem Wecker. Einen schöneren Wecker kann ich mir nicht vorstellen. Sicherlich ist dieser Naturwecker dem vielen Grün um das Haus zu verdanken. Abends nehme ich das Heulen der Krankenwagensirenen wahr, auf dem Weg zum Krankenhaus, einige Blöcke weiter oben. Vielleicht dominiert dieses Geräusch besonders nach Einbruch der Dunkelheit, da mein Zimmer dann durch das Blaulicht für einen Moment blau aufleuchtet. – Nachts begleitet mich das Schnarchen des einen und das Kichern des anderen Zimmernachbars in den Schlaf. Ein Schlaflied, an das ich mich gewöhnt habe. Manchmal ist sein Kichern derart ansteckend, dass ich müde und grundlos auch loskichere, manchmal sogar Tränen lache und morgens mit verklebten Augen aufwache.»

Und immer wieder betonen die Bewohnenden ihr Nächstes und Eigenstes ein persönliches «pièce de résistance», ein Kleinod des Intimen: «An der Wand über meinem Bett hängt eine Leine mit Postkarten, Fotos und Zeichnungen, die sich mittlerweile derart gefüllt hat, dass mir die Klammern zum Aufhängen ausgegangen sind.» – «...Fotos von Urlauben, Postkarten, Kalender und Plakate...» – «...eine Bildcollage von meiner



Freundin und mir, die mir Halt gibt und mich daran erinnert, dass jemand jederzeit für mich da ist.» – «Viele Dekorationen sind unnütz und sperrig. Mitgenommen habe ich nur einen Engel aus Glas, den ich in Dänemark gekauft habe. Er begleitet mich jetzt seit vier Jahren und erinnert mich immer wieder daran, wie schön die Welt ist. Dass es gut tut, nett zu sein und wertvoll und nötig ist, anderen zuzuhören und Hilfe anzubieten.»

In seiner «Poetik des Raumes» bezeichnet der französische Naturwissenschaftler Gaston Bachelard die Hütte und das Haus «unseren Winkel der Welt» und «unser erstes All». – Um wieviel mehr ist da ein Haus voll mit Studierenden nicht ein Klein-Kosmos, ein winziges Welt-All?

Für die uns zugeschickten Texte danken wir: Sara Andresen, Nathalie Bassols, Moritz Benisch, Thomas Braungardt, Nikola Diemer, Sabina Egli, Till Jürgens, Mike Kadivar, Alexandra Kaserbacher, Timo Looser, Johanna Müller, Jonas Peschel, Anouk Schädler, Nanna Schauwecker, Marilisa Sonnabend, Alain Vorlet und Christopher Zeyher.

Friederike Osthof und Daniel Mouthon

Bewohnerinnen und Bewohner

Herbsemester 2015

Sara Andresen, Medizin, Schweiz
Bassols Suter Nathalie; Psychologie, Spanien und Schweiz
Benisch Moritz, Chemieingenieurwissenschaften, Deutschland
Braungardt Thomas, Maschinenbau, Deutschland
Ceschi Ludovica, Philosophie, Fotografie, Italien
Diemer Nikola, Erziehungswissenschaften, Deutschland
Egli Sabina, Biologie, Schweiz
Eyer Isabel, Englisch, Filmwissenschaften, Schweiz
Gilsbach Lucas, Geologie, Deutschland
Oepping Florian, Theologie, Deutschland
Peschel Jonas, Maschinenbau, Deutschland
Johannes Ruhe, Informatik, Schweiz
Nicolas Sahli, Physik, Schweiz
Schädler Anouk, Zürcher Hochschule der Künste, Schweiz/Malaysia
Nanna Schauwecker, Geologie, Schweiz
Sonnabend Marilisa, Theologie, Deutschland
Trunk Ferdinand, Pharmazie, Deutschland
Zeyher Christopher, Theologie, Deutschland

Frühlingsemester 2016

Sara Andresen, Medizin, Schweiz
Bassols Suter Nathalie; Psychologie, Spanien und Schweiz
Benisch Moritz, Chemieingenieurwissenschaften, Deutschland
Braungardt Thomas, Maschinenbau, Deutschland
Diemer Nikola, Erziehungswissenschaften, Deutschland
Egli Sabina, Biologie, Schweiz
Jürgens Till Maria, Master of Arts in Design, Deutschland
Kadivar Mohammad, Architektur, Iran
Kaserbacher Alexandra, Visuelle Kommunikation, Österreich
Looser Timo, Mathematik, Schweiz
Müller Johanna-Lucia, Psychologie, Deutschland
Peschel Jonas, Maschinenbau, Deutschland
Johannes Ruhe, Informatik, Schweiz
Schädler Anouk, Zürcher Hochschule der Künste, Schweiz/Malaysia
Nanna Schauwecker, Geologie, Schweiz/Japan
Sonnabend Marilisa, Theologie, Deutschland
Vorlet Alain, Architektur, Schweiz
Zeyher Christopher, Theologie, Deutschland



Moussonstrasse 17

Im letzten Herbst zogen acht neue Studierende ein und die Atmosphäre im Haus veränderte sich einmal mehr. Wir organisierten für alle Bewohner ein Willkommensapéro auf dem Lindenhof, was sehr geschätzt wurde und Gelegenheit bot für erste Gespräche.

Mit den neueingezogenen entstanden auch neue Doppelzimmer-Freundschaften, beispielsweise die dunkelhaarige Spanierin und die blonde Deutsche, die mit ihren Sprüchen das halbe Haus unterhalten. Im FS stiessen dann zwei skandinavische Studenten zu uns ins Haus, was bei einigen Studentinnen zumindest im Vorfeld reges Interesse auslöste. Übrigens konnten wir auch dieses Jahr wieder beobachten, wie sich ein Liebespäarchen bildete und dann leider wieder auflöste.

Im Winter traten zweimal Probleme mit der Heizung auf und das Haus wurde nicht genügend warm. Um die Stimmung trotz kaltem Haus zu heben, kam die Hausgemeinschaft zusammen für eine heisse Suppe – und später spendierte noch jemand Schnaps.

Letztes Jahr wurde der langjährige Architekt, Hans-Ruedi Müller, pensioniert. Im Frühjahr besprachen die Baukommission, der neue Architekt Gerhard Färber und wir als Hausleitung die weiteren Umbauten 2017. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit Herrn Färber.

Für die Gemeinschaft belastend waren die Lebensmittel-Diebstähle, die anfangs Jahr auftraten. Mittlerweile scheint das Problem gelöst – es hat uns als Hausleitung aber aufgezeigt, dass die gute Stimmung durch solche Vorfälle schnell in Unbehagen und Misstrauen übergehen kann.

Die Stimmung im Haus war und ist gut. Am Raclette-Fondue-Abschlussessen im Dezember kamen viele Gäste und ehemalige BewohnerInnen zu Besuch. Im Frühlingsemester wurde wieder ein Kochwettbewerb durchgeführt, gewonnen hat ein chinesisch-deutsch-spanisches-Team. Überhaupt wurde das Haus multikultureller – momentan noch ohne grössere Probleme. Wir hoffen, dass dies auch im kommenden Semester so bleiben wird.

Auf der organisatorischen Ebene haben wir die Hausregeln überarbeitet. Einerseits wurden einige Punkte detaillierter erfasst und andererseits wurden die Regeln auch neuen Realitäten angepasst. Die Hausregeln sind kurz gehalten und werden ergänzt durch ein zweites Dokument mit Erläuterungen.

Baulich wurden nur kleinere Projekte ausgeführt. Drei Zimmer wurden neu gestrichen. Dabei hat sich gezeigt, dass solche Unterhaltsarbeiten in unserem Haus aufwendig und daher auch teuer sind. Die Dachterrasse erhielt einen schönen Holzrost und das Geländer der Terrasse wurde erhöht und stabilisiert. Dies wird nun – zusammen mit neuen Gartenmöbeln – sicher zu einer regeren Nutzung führen.

Jozsef Slezak und Sybille Stemmler



*Bewohnerinnen und Bewohner
Herbstsemester 2015*

Tamara Adermeuer, Physik, Deutschland
Max Biegert, Physik, Deutschland
Philippe Bleuel, Architektur, Wallbach AG
Rocio de la Cal, Wirtschaftswissenschaften, Spanien
Marieluise Clotz, Theologie, Deutschland
Maria Iglesias, Biomedizin, Spanien
Nithusya Jalanthiran, Wirtschaftswissenschaften, Krienz LU
Daniel Kaufmann, Maschinenbau, Deutschland
Bettina Kelemen, Neurowissenschaften und Psychologie, Ungarn
Lorenz Keysser, Umweltnaturwissenschaften, Deutschland
Fabienne Kinzelmann, Religion-Wirtschaft-Politik, Deutschland
Susanne Koblitz, Gesundheitswissenschaften und Technologie,
Deutschland
Lukas Kunz, Politik und Zeitgeschichte, Stans NW
Dovile Mociskyte, Medizin, Litauen
Sarah Plocher, Informatik, Deutschland
Augustin Roussel, Maschinenbau, Frankreich
Samuel Sadok, Informatik, Riehen BS
Katja Sahli, Publizistik und Kommunikationswissenschaften,
Widnau SG
Walter Vlad, Maschineningenieurwesen, Deutschland
Suwan Wang, Sinologie und Populäre Kulturen, China
Natascha Zinn, Umweltnaturwissenschaften, Deutschland

Frühlingssemester 2016

Tamara Adermeuer, Physik, Deutschland
Max Biegert, Physik, Deutschland
Andreas Breenfeldt Andersen, Humanphysiologie, Dänemark
Rocio de la Cal, Wirtschaftswissenschaften, Spanien
Marieluise Clotz, Theologie, Deutschland
Herman Hellenes, Physik, Norwegen
Maria Iglesias, Biomedizin, Spanien
Nithusya Jalanthiran, Wirtschaftswissenschaften, Krienz LU
Daniel Kaufmann, Maschinenbau, Deutschland
Bettina Kelemen, Neurowissenschaften und Psychologie, Ungarn
Lorenz Keysser, Umweltnaturwissenschaften, Deutschland
Susanne Koblitz, Gesundheitswissenschaften und Technologie,
Deutschland
Lukas Kunz, Politik und Zeitgeschichte, Stans NW
Nikolaus Patzelt, Elektrotechnik und Informationstechnologie,
Deutschland
Sarah Plocher, Informatik, Deutschland
Samuel Sadok, Informatik, Riehen BS
Katja Sahli, Publizistik und Kommunikationswissenschaften,
Widnau SG
Sandra Trachsel Diaz-Tejeiro, Volkswirtschaft, Spanien
Walter Vlad, Maschineningenieurwesen, Deutschland
Suwan Wang, Sinologie und Populäre Kulturen, China
Natascha Zinn, Umweltnaturwissenschaften, Deutschland
Viktoria Zöllner, Psychologie, Glattfelden ZH



Rötelstrasse 100

Das letzte Jahr war unser siebtes Jahr als Hauseltern beim Verein ref. Studenten/Innen-Häuser Zürich. Wir waren 3 Jahre an der Freudenbergstrasse als Hausleitung tätig und nun 4 Jahre an der Rötelstrasse.

War es das verflixte siebte Jahr? Nein, gar nicht. Noch kein Jahr verlief so rund wie dieses. Die Arbeit ist Routine: Die Abläufe, der Rhythmus, die Strukturen haben sich eingespielt. Man kann sagen: Wir haben einen Plan. Es gab im letzten Jahr keine grösseren Bauarbeiten und auch die neue Gasheizung und die Sonnenkollektoren funktionieren gut.

Die Studierenden fühlen sich wohl im Haus, kommen alle regelmässig an unsere Hausessen, was sicher auch daran liegt, dass sich die Kochgruppen beim Kochen sehr Mühe geben und das Essen immer hervorragend geschmeckt hat.

Eine wunderbare Hilfe ist Marco Weiss' Nachfolgerin Kim Dümbgen, die zwischen den Studierenden und uns gut vermittelt. Auch fanden wieder 2 Hauspartys statt, die gut und ohne Polizeieinsatz wegen Nachtruhestörung über die Bühne gingen. Wir blieben auch von schreienden Emails des Nachbars verschont.

Prägend für dieses Jahr ist wohl der Auszug von einer grossen Gruppe Studierenden, die alle massgeblich zur wunderbaren Atmosphäre beigetragen haben. Sie werden von allen im Haus vermisst. Durch den Auszug sind natürlich neue Studis, neue Persönlichkeiten eingezogen. Die Vielseitigkeit und Diversität im Haus ist noch grösser. Es wohnen nun asiatische Musiker/Innen im Haus. Es hat nebst deutsch- und englischsprachigen Gruppen auch italienische und französische. Es wohnt sogar ein österreichischer Fussballweltmeister bei uns, der nicht selber Fussball spielt, jedoch Roboter baut, die für ihn spielen und gewinnen.

Nicht nur hinsichtlich Sprache und Nationalität haben wir eine grosse Diversität, sondern auch in der Ernährung und somit an den Hausessen. Im letzten Jahr wurden wir an den Hausessen mit Sushi, Wiener Schnitzel und italienischen Köstlichkeiten verwöhnt. Zu den verschiedenen kulturellen Unterschieden kommt dazu, dass wir Veganer, Vegetarier und Leute mit Gluten- und Milchallergien haben, was einerseits die Menüwahl verkompliziert hat, auf der anderen Seite aber wiederum zu kreativen Speisen geführt hat.

Dadurch wurde uns bewusst, wie kompliziert es sein kann, wenn man Lebensmittelunverträglichkeiten hat. Wir wurden mit der Frage konfrontiert: Wieso ernährt sich jemand freiwillig vegan. An Haussitzungen und an den Essen selber wurden wir informiert, hörten aneinander zu, diskutierten, wurden Strategien besprochen und Beschriftungen erklärt. Wir setzten uns generell mit Ernährung, Tierhaltung, Umwelt und der Nahrungsmittelindustrie auseinander.



Dieses Interesse für einander, der gegenseitige Respekt, der Einsatz, das Mitdenken, die Auseinandersetzung mit anderen – genau das ist für uns Zusammenleben, das ist Toleranz. Wir hoffen, dass wir dieses Interesse auch in anderen Lebensbereichen wecken können.

Ilona Storchenegger und Daniel Just

Bewohnerinnen und Bewohner

Herbstsemester 2015

Baggenstos Bettina, Architektur, Zürich ZH
Baumgartner Mirjam, Lebensmittelwissenschaft, Aeschi SO
Brinkmann Oliver, Maschinenbau, Hinteregg ZH
Chotivisit Smart, tuba (ZHdK), Thailand
Cohen Vincent, Stadt- und Landschaftsplanung, Frankreich
Ditler Edward, Chemie, Deutschland
Dümbgen Kim, Chemie, Stettlen BE
Egger Maurus, VWL, Bern BE
Fehrendt Ihno, Maschineningenieurwissenschaften, Deutschland
Gherlone Fabio, Biologie, Presanona TI
Herren Lukas, Medizin, Bern BE
Jagathrakshakan Sahran, Computational Science and Engineering, Indien
Karl Richard, Interdisziplinäre Wissenschaften, Österreich
Kunz Elea Rahel, Umweltwissenschaften, Deutschland
Matsuo Tomomi, Musik (ZhdK), Japan
Motschi Lara, Architektur, Oberbuchsitzen SO
Pellegrini Alessio, Mathematik, Italien
Ricklin Nadia, Gesundheitswissenschaften und Technik, St. Gallen
Steinegger Petra, Architektur, Schwyz SZ
Trodini Emiliano, Elektrotechnik, Italien
Türkoglu Ferhat, Regie (ZHdK), Zürich ZH
Vaupel Melvin, Physikalische Chemie, Deutschland
Yukutake Yui, Horn (ZHdK), Japan

Frühjahrssemester 2016

Baggenstos Bettina, Architektur, Zürich ZH
Baumgartner Mirjam, Lebensmittelwissenschaft, Aeschi SO
Borodkin Maksim, Jura, Russland
Brinkmann Oliver, Maschinenbau, Hinteregg ZH
Chotivisit Smart, tuba (ZHdK), Thailand
Cohen Vincent, Stadt- und Landschaftsplanung, Frankreich
Ditler Edward, Chemie, Deutschland
Dümbgen Kim, Chemie, Stettlen BE
Egger Maurus, VWL, Bern BE
Gherlone Fabio, Biologie, Presanona TI
Herren Lukas, Medizin, Bern BE
Karl Richard, Interdisziplinäre Wissenschaften, Österreich
Kunz Elea Rahel, Umweltwissenschaften, Deutschland
Matsuo Tomomi, Musik (ZhdK), Japan
Motschi Lara, Architektur, Oberbuchsitzen SO
Pellegrini Alessio, Mathematik, Italien
Ricklin Nadia, Gesundheitswissenschaften und Technik, St. Gallen
Steinegger Petra, Architektur, Schwyz SZ
Trodini Emiliano, Elektrotechnik, Italien
Vaupel Melvin, Physikalische Chemie, Deutschland
Yukutake Yui, Horn (ZHdK), Japan



Freudenbergstrasse 16

Dies Gedicht
das ist
ihr wisst
kein Schwank
nein, wir beginnen heut
vor den richt'gen Leut
mit grossem Dank:
an Sponsorn, Vorstand und ganzen Verein
der Grund ist stabil, voll Sonnenschein
mit anderen Wort: uns're Veranda
frisch repariert steht sie nun da!

Lernen, essen, Sonne geniessen:
schauen zu bei des Garten Spriessen
die Wohnqualität gar sehr nun steigt
der Studentinnen bunte Heiterkeit
sich auch nun draussen sichtlich zeigt

Damit ihr wisst, wer, wir' denn sind
stell'n wir
uns hier
vor, ganz geschwind –
und zwar anhand unsrer Küchenvorlieben
was wir dort gern so fabrizieren ☺

Lea, die Jüngste in unserem Clan
bereitet Essen mit viel Elan
Lasagne, Popcorn und bunten Salat
hat sie abends schnell parat

Tomatensauce, selbstgemacht
bei Angi und Leo – häufig zur Nacht
derweil Linda und Céline, die vegane Truppe
basteln Quinoa-Gemüsesuppe



Suppen von Mamas Hand gemacht
gibt's in Massen im Tiefkühlfach
Alex und Meli brauchen das oft, denn:
die Prüfungen kommen schneller als erhofft...

Ein Mutter-und-Tochter Bonding haben wir auch
bei Mahroo und Daria gibts diesen Brauch
die Arbeit verteilt sich sehr gerecht:
die eine kocht, die andere wäscht

Der Kühlschrank, bei Mona voll, bei Fiona leer
die Gewohnheiten ähneln sich trotzdem sehr
verschiedene Arten an täglich Brot
sie werden konsumieren wohl bis zum Tod

Miriam bei uns im Haus
backt Brot, ein wahrer Gaumenschmaus
Spanien und Island sind hier auch präsent
wir finden ihr Essen exzellent

Beth ist die Ruhe in Person
ihr Essen 'ne wahre Kreation
Linda indes kocht schnell wie der Wind
und auch beim Vertilgen sie ist ganz geschwind

Jasmine, unsere Pastorin im Haus
vergisst kirchliche Feiertage momentan zuhause
beim langen Kaffeeklatsch wird dies kompensiert
nebst Infos auch Früchte und Schoggi serviert

Und immer wieder mit dabei
wie könnt's auch anders sein:
ein kuschliges Tier, unser aller Schatz,
schwarzweiss und süß: uns're Nachbarskatz'
auf dem Teppich ganz laut
sie lang miaut
geduldig, bis jemand nach ihr schaut



Der geneigte Leser ahnt es bereits:
dies Haus ist voller Fröhlichkeit
hin und wieder auch ein Streit
nicht zuletzt wegen Essen-Uneinigkeit
ansonsten herrscht hier viel Heiterkeit
naja: kein Wunder ob so viel Süssigkeit :)
Das Beste dran: Sogar Bewerberinnen dies scheinen zu spüren
bei Bewerbungsgespräch sie bringen Torten mit Nüssen und Rüben :)!

Ja: Falls SIE grossen Hunger nun haben
wir wissen, auch Sie dürfen bald sich laben
an tollem Essen, die ganze Vorstands-Schar
wir grüssen Sie herzlich – bis zum nächsten Jahr!

Studentinnen und Hausleitung Freudenbergstrasse 16

Bewohnerinnen

Herbstsemester 2015

Angelica Tritten, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Alexandra Bürgler, Gesundheitswissenschaften & Technologie,
Hergiswil
Fiona Frank, Pharmazeutische Wissenschaften, Neuhausen
Mahroo Mohavedi, Transdisciplinary Arts, Iran
Céline Zeller, Veterinärmedizin, Gossau
Melanie Kuhn, Wirtschaftswissenschaften, Deutschland
Linda Sandra Mladinov, Passerelle, Zürich
Elizabeth Weirich Benet, Architektur, Barcelona
Lea Luisa Berg, Medizin, Deutschland
Mona Neubueser, Umweltnaturwissenschaften, Hannover
Leonie Richter, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Daria Maslennikova, Biologie, Russland
Linda Gislason, Psychologie, Schaffhausen
Henriette Benner, Mathematik, Aachen

Frühlingssemester 2016

Angelica Tritten, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Miriam Portenier, Gesundheitswissenschaften & Technologie
Alexandra Bürgler, Gesundheitswissenschaften & Technologie,
Hergiswil
Fiona Frank, Pharmazeutische Wissenschaften, Neuhausen
Mahroo Mohavedi, Transdisciplinary Arts, Iran
Céline Zeller, Veterinärmedizin, Gossau
Melanie Kuhn, Wirtschaftswissenschaften, Deutschland
Linda Sandra Mladinov, Passerelle, Zürich
Elizabeth Weirich Benet, Architektur, Barcelona
Lea Luisa Berg, Medizin, Deutschland
Mona Neubueser, Umweltnaturwissenschaften, Hannover
Leonie Richter, Wirtschaftswissenschaften, Zürich
Daria Maslennikova, Biologie, Russland
Linda Gislason, Psychologie, Schaffhausen

Jahresrechnung 2015/2016



Bericht des Kassiers zur Jahresrechnung 2015/2016

Die Betriebsrechnung für das Vereinsjahr 2015/16 schliesst mit einem Einnahmenüberschuss von CHF 283 ab, welcher dem Vermögen zugewiesen wird. Nach dieser Zuweisung beträgt das ausgewiesene Vereinsvermögen CHF 8 664.

Der Verein darf wiederum auf ein sehr gutes Geschäftsjahr zurückblicken. Der Einnahmenüberschuss aus den Häusern fiel im Vorjahresvergleich um CHF 33 044 oder 13,9% höher aus. Gestiegene Mieterträge von CHF 19 332 sowie um CHF 13 712 gesunkene Betriebs- und Verwaltungskosten der Häuser sind für das markant bessere Liegenschaftsergebnis verantwortlich. Mit Ausnahme der Freudenbergstrasse konnten alle Studentenhäuser mit einer besseren Auslastung und damit einem höheren Mietertrag aufwarten. Gesunkene Anschaffungen für die Moussonstrasse sowie tiefere Heizkosten an der Freudenbergstrasse begründen die im Vorjahresvergleich tieferen Betriebskosten.

	2015/16 CHF	2014/15 CHF	Veränderung CHF
Einnahmenüberschuss Häuser	271 376	238 332	33 044
Finanzergebnis (netto)	21 903	51 067	- 29 164
Verzinsung Fonds	- 20 500	- 50 500	- 30 000
Vereinseinnahmen (netto)	- 1 190	671	- 1 861
Überschuss vor Aufwand Liegenschaften	271 589	239 570	32 019
Liegenschaftenaufwand und Abschreibungen	- 75 859	- 63 615	- 12 244
Zuweisung an Baufonds	- 195 447	- 175 416	20 031
Einnahmenüberschuss	283	539	- 256

+ Verbesserung
- Verschlechterung

Das Finanzergebnis konnte das Vorjahresergebnis um CHF 29 164 nicht erreichen. Finanzerträge von CHF 53 060 stehen Wertschriftenkosten (Transaktions- und Depotgebühren) von CHF 3 186 sowie Kursverlusten auf Wertschriften von CHF 27 971 gegenüber. Die Fonds konnten zulasten des Finanzergebnisses mit CHF 20 500 verzinst werden (Vorjahr: CHF 50 500).



Die Vereinseinnahmen (netto) reduzierten sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 1861, wobei die Mitglieder-beiträge sowie die Spenden an den Verein um CHF 3 122 sanken. Die Verwaltungskosten des Vereins konnten erneut gesenkt werden und nahmen im Vergleich zum Vorjahr um CHF 1 261 ab.

Der Liegenschaftenaufwand betrug im Berichtsjahr CHF 75 859 und war damit CHF 12 244 höher als im Vor-jahr. Vor allem an der Moussonstrasse und Rötelstrasse sind im abgelaufenen Geschäftsjahr höhere Unter-haltsarbeiten angefallen. Im Liegenschaftsaufwand sind auch Abschreibungen in der Höhe von CHF 20 000 enthalten. Dem Bau- und Renovationsfonds konnte aus dem Liegenschaftenergebnis CHF 195 447 zugewiesen werden, was CHF 20 031 mehr als im Vorjahr entspricht. Die Bilanzsumme nahm um CHF 109 546 zu. Die Zunahme wird auf der Aktivseite hauptsächlich durch den höheren Bestand der liquiden Mittel begründet. Die Veränderung auf der Passivseite ist im Wesentlichen auf die Zunahme des Baufonds zurückzuführen.

Die Entwicklung des Baufonds ist im Anschluss an die Jahresrechnung dargestellt. Im Berichtsjahr nahm er netto um CHF 114 000 zu. Dabei stehen Einlagen von CHF 215 747 (Vereinsbeitrag und Verzinsung), Bezüge für Umbauten von CHF 101 747 gegenüber. Von den Baufonds-Bezügen entfallen u.a. rund CHF 21 000 auf die Garten-neugestaltung an der Moussonstrasse, CHF 38 000 an die Sanierung der Wasserverteilung und Heizung an der Freudenbergstrasse sowie TCHF 22 000 für allgemeine Planungsarbeiten.

Zum Ergebnis unseres Vereines hat einmal mehr die umsichtige Verwaltung der Hauseltern beigetragen, wofür wir ihnen herzlich danken. Allen Kirchgemeinden, Spendern, Gönnern und Mitgliedern danken wir ebenfalls für ihre Überweisungen und grosszügigen Aufrundungen des Mitgliederbeitrages.

Urs Bossart, Kassier



BETRIEBSRECHNUNG VEREINSJAHR	2015/16	2014/15
	CHF	CHF
<u>Einnahmen</u>	487 671	632 725
1. Betriebserträge Häuser	426 881	407 549
Mietzinseinnahmen der eigenen Häuser	387 513	371 229
Übrige Erträge	26 818	24 500
Übrige Mietzinseinnahmen	12 550	11 820
2. Mitgliederbeiträge	3 995	4 085
3. Gaben/ Spenden	3 735	161 637
Kirchgemeinden und Pfarrämter	1 188	4 092
Gönner, Ehemalige und Mitglieder für Baufonds	2 547 0	2 675 154 870
4. Finanzerträge und Neutrales	53 060	59 454
Finanzertrag	53 010	52 901
Kursgewinne (netto)	50	6 553
<u>Ausgaben</u>	487 388	632 186
1. Betrieb und Verwaltung der Häuser	155 505	169 217
Löhne Angestellte inkl. Sozialleistungen	47 032	49 662
Entschädigung an Hauseltern	8 000	8 000
Haushaltsaufwendungen	31 469	33 019
Sachversicherungen, Gebühren	2 329	2 329
Heizung, Elektrizität, Gas	44 573	43 289
Reparaturen, kleine Anschaffungen, Garten	10 413	22 231
Telefon (netto), Gebühren Radio/TV	10 821	9 539
Büroaufwendungen, div. Betriebsaufwendungen	868	1 148

**BETRIEBSRECHNUNG VEREINSJAHR****2015/16****2014/15**

CHF

CHF

2. Liegenschaften**271 306****239 031**Laufender Unterhalt (Gebühren, Abschreibungen,
Wasser, Abwasser, Gebäudeversicherungen, Unterhat
und Reparaturen):

75 859

63 615

– Steinwiesstrasse

14 310

15 136

– Moussonstrasse

29 616

15 146

– Rötelstrasse

19 859

16 302

– Freudenbergstrasse

12 074

17 031

Rückstellung für Renovationsarbeiten und
Erneuerungen (Zuweisung an Baufonds)

195 447

175 416

3. Allgemeine Auslagen des Vereins**8 920****10 181**

Buchhaltung und Rechnungsführung

3 500

3 500

Spesenentsch. Präsidium, Aktuariat, Bauleitung

2 500

3 000

Jahresbericht, Versand, Mitgliederversammlung

1 729

2 220

Verschiedenes

1 191

1 461

4. Finanzaufwand und Neutrales**51 657****213 757**

Verzinsung Fonds

20 500

50 500

Wertschriftentransaktionskosten, Depotgebühren

3 186

6 536

Kursverluste Wertschriften

27 971

1 851

Zuweisung Fonds

0

154 870

Jahresergebnis**283****539**

Total Einnahmen

487 671

632 725

Total Ausgaben

–487 388

–632 186



BILANZ PER 31. MÄRZ	2016	2015
	CHF	CHF
AKTIVEN	2 221 414	2 111 868
Umlaufvermögen:		
Flüssige Mittel	716 540	539 629
Debitoren	7 173	5 873
Anlagevermögen:		
Wertschriften	997 700	1 046 365
Liegenschaften	500 000	520 000
Mobilien	1	1
PASSIVEN	2 221 414	2 111 868
Fremdkapital:		
Hypotheken	636 000	636 000
Passive Rechnungsabgrenzungen / Kreditoren	157 250	162 187
Rückstellungen:		
Baufonds Studentenhäuser	1 376 000	1 262 000
Fonds für besondere Aufgaben	19 750	19 700
Stipendienfonds	23 750	23 600
Eigenkapital:		
Vereinsvermögen		
- Stand 1.1.	8 381	7 842
- Ergebnis	283	539
BAUFONDS	2015/16	2014/15
	CHF	CHF
Stand 1. April	1 262 000	1 079 000
Einnahmen	215 747	380 446
Verzinsung Baufonds	20 300	50 160
Renovationsbeiträge / Spenden für Baufonds	0	154 870
Vereinsbeitrag zulasten Liegenschaftsrechnungen	195 447	175 416
Ausgaben	101 747	197 446
Renovationsarbeiten Steinwiesstrasse	11 433	21 231
Renovationsarbeiten Moussonstrasse ¹⁾	34 256	59 725
Renovationsarbeiten Rötelstrasse	7 814	102 988
Renovationsarbeiten Freudenbergstrasse ²⁾	48 244	13 502
Stand 31. März	1 376 000	1 262 000



Verein reformierte Studenten- und Studentinnenhäuser Zürich 2016–2018

Vorstand

Leonhard Suter, Pfr., Präsident
Neumünsterstrasse 12, 8008 Zürich

044 381 51 50 F 044 383 40 26
leo.suter@zh.ref.ch

Kurt Hanselmann, Vizepräsident
Hammerstrasse 96, 8032 Zürich

P 044 381 31 22
B 044 381 40 87 G 044 633 9288
i-research.training@hispeed.ch

Urs Bossart, Kassier
Lindastrasse 29, 9524 Zuzwil

P 071 944 18 23
B 071 466 05 18 F 071 466 05 05
urs.bossart@zellerag.ch

Carl Friedrich Benner, Liegenschaften
Mühledorfstrasse 28/407, 3018 Bern

077 410 27 14
carl.benner@artorg.unibe.ch

Jonathan Krakow, Aktuariat
Im Brächli 15, 8053 Zürich

078 878 81 36
jonathan@krakow.fr

Adresse des Vereins:

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser
Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

Konto für Spenden:

Postkonto 80-15517-8/IBAN: CH38 0900 0000 8001 5517 8
Ihre Spende an den Verein ist in der Steuererklärung zum Abzug als «Gemeinnützige
Zuwendung» zugelassen.



Hauseltern

Friederike Osthof, Pfrn., Dr.theol., und
Daniel Mouthon
Steinwiesstrasse 35, 8032 Zürich

P 044 251 56 43
Stud 044 251 50 41
steinwies35@zh.ref.ch

Sybille Stemmler und Jozsef Slezak
Moussonstrasse 17, 8044 Zürich

P 044 262 06 26
Stud 044 251 36 10
info@mousson.net

Ilona Storchenegger und Daniel Just
Rötelstrasse 100, 8057 Zürich

P 044 361 23 13
roetelstrasse100@gmail.com

Jasmine Suhner und Samuel Krucker
Freudenbergstrasse 16, 8044 Zürich

079 515 81 17
freudenberg16@gmail.com

Revisoren

Andreas Heinle, Dr.phil.
Hammerstrasse 108, 8032 Zürich

P 044 382 22 67
B 044 632 35 36
andreas.heinle@sl.ethz.ch

Etienne Schüpfer, Dipl. Ing. ETH
Alsenmattstrasse 11a, 8800 Thalwil

B 079 328 64 24
P 044 202 83 31
schuepfer@hispeed.ch

Internet

www.studentenhaeuser.ch

B = Büro, P = Privat, F = Fax,
Stud = StudentInnenhaus, Telefon der HausbewohnerInnen



Verein reformierte Studentinnen- und Studentenhäuser Zürich

Adresse des Vereins:

Verein Reformierte Studentinnen und Studentenhäuser
Pfr. Leonhard Suter
Neumünsterstrasse 12, CH-8008 Zürich
044 381 51 50; leo.suter@zh.ref.ch

Konto für Spenden:

Postkonto 80-15517-8
IBAN: CH3809000000800155178, SWIFT: POFICHBEXXX

Ihre Spende an den Verein ist in der Steuererklärung
zum Abzug als «Gemeinnützige Zuwendung» zugelassen.